

Mitgliederzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Mundart – Theater Franken e.V.  
im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

# Fränkischer THEATER - BRIEF



**Ausgabe 01 - 2013**

[www.mundart-theater-franken.de](http://www.mundart-theater-franken.de)

Die dramatische Geschichte  
eines Außenseiters

## STEINBRUCH

von Albert J. Welti

 Kapellenruine Pfelden  
Vorhangstheater

**Kapellenruine Pfelden:**  
Samstag, 08.06.  
Freitag, 14.06.  
Samstag, 15.06.  
Freitag, 21.06.  
Samstag, 22.06.  
jeweils 20.30 Uhr

Karten eine Stunde vor  
Beginn an der Kasse  
Erwachsene: 9,- €  
Schüler: 6,- €

Alle Aufführungsrechte beim  
Verlag Elgg, Belp



## Impressum

### Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft  
Mundart-Theater Franken e.V.

### Vorsitzender:

Manfred Zirkelbach, Bergstr. 28,  
97659 Schönau, Tel.: 09775 / 458; Fax: 858465  
e-mail: [mazir@web.de](mailto:mazir@web.de)

### Geschäftsführerin:

Renate Mörsdorf

Tel.: 09122 / 81955; Fax: 81956

e-mail: [moersdorf.renate@t-online.de](mailto:moersdorf.renate@t-online.de)

### Regionalredaktionen:

#### Hohenlohe-Franken:

Arno Boas, Haus-Nr. 46, Finsterlohr,  
97993 Creglingen, Tel.: 07933 / 20092; Fax: 20094 e  
-mail: [Arnos.Theaterladen@t-online.de](mailto:Arnos.Theaterladen@t-online.de)

#### Mittelfranken:

Hans Ströbel, Buchschwabacher Str. 13,  
91189 Rohr, Tel.: 09876 / 313; Fax: 536  
e-mail: [Stroeibel@vr-web.de](mailto:Stroeibel@vr-web.de)

#### Oberfranken:

Walter Tausendpfund, Banater Str. 8,  
91257 Pegnitz, Tel.: 09241 / 3548; Fax: 8986  
e-mail: [walter.tausendpfund@t-online.de](mailto:walter.tausendpfund@t-online.de)

#### Unterfranken:

Peter Wehner, Am Schläglein 7,  
97705 Burkardroth, Tel.: 09734 / 1253  
e-mail: [peter.wehner@theatergruppe-katzenbach.de](mailto:peter.wehner@theatergruppe-katzenbach.de)

### Gesamtredaktion und Gestaltung:

Birgit Timm  
Hauptstr.42, 91189 Rohr  
Tel. 0170 2770 169 oder 09876 / 978881  
-mail: [birgit.timm@hotmail.de](mailto:birgit.timm@hotmail.de)  
[kontakt@mundart-theater-franken.de](mailto:kontakt@mundart-theater-franken.de)

Zuschriften / Beiträge als Word-Datei, CD oder  
e-mail bitte ausschließlich an diese Adresse.  
Bilder bitte im JPG-Format; sie können auch in Pa-  
pierform zugeschickt werden; Rückgabe wird zuge-  
sichert.

Der Theater – Brief erscheint zweimal jährlich  
(Mai, November) und wird den Mitgliedsbühnen  
kostenlos zugestellt.

**Redaktionsschluss: 15. April, 15. Oktober.**

Die mit Namen und Initialen gekennzeichnete Bei-  
träge geben die Meinung der Verfasser, nicht aber  
des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.  
Nachdruck mit Quellenangabe – gegen Beleg-  
exemplar – gestattet.

**Anzeigenpreise:** 1 Seite A 4 80,-- Euro  
1/2 Seite A 4 40,-- Euro  
1/3 Seite A 4 30,-- Euro  
1/4 Seite A 4 20,-- Euro

### Internet:

[www.mundart-theater-franken.de](http://www.mundart-theater-franken.de)

## Fränkischer Theater-Brief

Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V.

### Inhalt 2 - 2013

**Titelbild: Pfofelder Vorhangreisser  
Sommer 2013**

### Seite

3	Liebe Mundartfreunde ... von Manfred Zirkelbach
4 - 5	Jahreshauptversammlung ARGE
6 - 7	Unterfränkische Theatertage in Geldersheim
8	Uraufführung von Arno Boas An einem Tag im März
9	30 Jahre Reinsbronner Bühnenzinner
10 - 11	Einladung zu den 22.Gesamtfränkische Theatertage in Kersbach 2014
12	Jugendtheater Kersbach
13	Jugendtheater Reinsbronn
14	Vorschau Termine
15	BDAT Amarena Förderung Stiftung Genshagen
16	Nachruf Robert Seemann

**Bitte achten Sie auf die neuen Email Adressen bei  
Vorsitzenden und Geschäftsführung**

Liebe Mundartfreunde,

mit ist schon immer mal wieder die Frage gestellt worden, warum mir der Gebrauch der Mundart so wichtig sei. Meine Antwort darauf: „Weil die Mundart meine Muttersprache ist“. Ja, der heimatliche Dialekt waren die ersten Worte, die ich als Kind verstanden habe und die ich auch gesprochen habe.

Und heute? Wer gibt seinem Kind noch den Dialekt mit auf den Weg ins Leben? Die Sprache, ob in Franken, Sachsen, der Pfalz oder anderswo ist und sie bleibt ein besonderes Merkmal, welche den jungen Menschen prägen wird für sein ganzes Leben.

Die unterschiedlichen Regionen und Lebensumstände haben die dort wohnenden Menschen seit Jahrhunderten geformt und damit auch die unterschiedlichen Mundarten erzeugt und sie werden dies auch weiterhin tun.

Heute werden in wenigen Stunden Länder und ganze Erdteile durch Auto und Flieger überwunden, die Menschen müssen sich anderen Gewohnheiten anpassen. Trotzdem, die Muttersprache wird man nicht verlernen und mit vielen Bekannten, welche ich nach Jahrzehnten wieder gesehen habe, wurde sofort wieder der heimische Dialekt gepflegt. Viele wussten erst gar nicht, dass sie das noch können, aber nach einigen Sätzen waren sie schon wieder mitten drin und dabei. Sie waren wieder daheim.

Als ich vor gar nicht langer Zeit nach einer Wanderung am Bodensee in einem wunderschönen Biergarten den Tag so richtig gemütlich ausklingen ließ, hörte ich von einem Nebentisch so richtig vertrauliche fränkische Wortfetzen. Neugierig habe ich den Wortführer nach einiger Zeit nach seiner Herkunft gefragt: „Aus Schweifert halt“.

Wir haben uns dann sogar zusammen an einen Tisch gesetzt und nach zirka einer halben Stunde, als wir ein wenig in der Vergangenheit gekramt hatten, festgestellt, dass wir sogar vor mehr als fünfzig Jahren schon mal gemeinsam die Schulbank gedrückt haben. Es wurde ein langer Nachmittag.

Warum ich das erzähle? Weil die Mundart und der Dialekt Verbindungen schafften wo man sie gar nicht vermutet. Deshalb ist mir die Mundart so wichtig und deshalb macht es mir Spaß, die Zunge so „spazieren“ gehen zu lassen, wie ich es mit der Muttermilch aufgesogen habe. Probiert es doch aus, ihr werdet sehen, es ist eine ganz neue Art der Lebensqualität. Ich wünsche euch auch solch schöne Begegnungen.

Euer Manfred Zirkelbach





## Jahreshauptversammlung am 13. April in Geldersheim

Am 13. April hat die Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft in Geldersheim stattgefunden. Das Interesse und die Beteiligung an der Versammlung, an welcher recht umfangreiche Informationen erfolgten und eine Beitragserhöhung beschlossen werden musste, war doch recht verhalten.

### Theatertage:

Die Arbeit der Arge stand im letzten Jahr vor allem unter den Vorzeichen von fünf Mundarttheatertagen. Für alle kann gelten: Es waren einfach schöne Erfolge. Da waren die Gesamtfränkischen Theatertage in Rohr mit einem starken Programm, dem Krimi-Diner, der Vorstellung der fränkischen Frühstückskrimis aus der Arbeit der Autorenwerkstatt, der Mundartgottesdienst und schließlich die Kurzstücke der Theatergruppen aus allen fränkischen Regionen mit dem verdienten Gewinner des „Theaterpärla“, den Buschklopfern aus Kulmbach.

Genauso erfolgreich war der Jugendtheatertag in Unterleinleiter mit acht Jugendtheatergruppen, welche uns mit recht zeitkritischen Stücken und guten Schauspielleistungen überzeugt haben. Auch hier ein verdienter Sieger des „Fränzla“, die Realschule aus Weißenburg in Mittelfranken.

Dazu kamen die drei regionalen Theatertage in Bad Windsheim, Fladungen und Kleinlosnitz mit einem richtig starken Publikumsinteresse. **Fazit:** Die Mundart ist in aller Munde! In allen Regionen Frankens und in vielen Regionen Deutschlands wird auf landsmannschaftliche Eigenheiten wieder sehr viel mehr Wert gelegt als früher. Das tut auch unserer Arge sehr gut.

### Theatertage 2013:

In diesem Jahr finden regionale Theatertage in Unterfranken (Geldersheim hat bereits am 14. April stattgefunden, siehe Bericht in diesem Theaterbrief), für Mittelfranken in Bad Windsheim am 13. und 14. Juni, für Oberfranken am 28. Juli in Hollfeld statt.

### Jugendarbeit:

Mit Marianne Höller aus Kersbach haben wir eine starke Mitstreiterin für den Aufbau einer Jugendorganisation in der Arge gewonnen. Sie ist die Leiterin einer starken und überaus aktiven Kinder- und Jugendtheatergruppe bei der DJK Kersbach. **Ein Unterbau wird vom Vorstand für ungemein notwendig gehalten und deshalb die Bitte: Helft mit, meldet eure Jugendgruppe bei Marianne an, Adresse: Tulpenweg 3, 91301 Forchheim-Kersbach; E-Mail: [K.M.Hoeller@t-online.de](mailto:K.M.Hoeller@t-online.de).**

### Seminare:

Im letzten Jahr haben verschiedene Seminare zur Theaterarbeit, zur Regie und weiteren Themen stattgefunden. Die Wochenendseminare finden seit vielen Jahren regelmäßig im Schüttbau, einer Bildungseinrichtung des Bezirkes Unterfranken, statt. Weitere Tagesseminare finden vor allem vor Ort bei Theatergruppen statt. Die Seminare werden regelmäßig von hervorragenden Theaterpädagogen geleitet, weshalb der Besuch einer solchen Veranstaltung von ganz großem Wert für die weitere Theaterarbeit in der Gruppe ist. Die Seminare werden regelmäßig im Theaterbrief und auf der Internetseite bekannt gemacht. Informationen gibt es bei Renate und Dieter Mörsdorf

E-Mail: [moersdorf.renate@t-online.de](mailto:moersdorf.renate@t-online.de).

### Internet:

Hier wird in den nächsten Monaten ein verbessertes Konzept angestrebt. Der Zugriff seitens der Bezirksvertreter auf zeitnahe Eingaben wird auf jeden Fall verbessert.

*Wir suchen Unterstützung und Hilfe zur Pflege unserer Internetseite, Bitte fragt bei den jungen Leuten in den Reihen unserer Theatergruppen nach wer bei dem Konzept mitmachen würde.*

**Beitragsanpassung:**

Dieses Thema wurde im letzten Jahr im Vorstand sehr oft und auch sehr intensiv diskutiert. Auch die Versammlung griff die Notwendigkeit einer Beitragserhöhung auf. Grundsätzlich: Die Arbeitsgemeinschaft finanziert sich in erster Linie aus den eigenen Einnahmen der Beiträge und aus Zuschüssen der Bezirke Unter-, Mittel- und Oberfranken zu verschiedenen Projekten. Zu den Theatertagen kommen weitere Sponsoren dazu.

Die Arbeitsgemeinschaft ist Mitglied im Bund Deutscher Amateurtheater, dessen Leistungen von unseren Theatergruppen in Anspruch genommen werden können, so

- ⇒ **die günstige Gruppenversicherung für Haftpflicht und Unfall,**
- ⇒ **die 20-prozentige Ermäßigung zum GEMA-Rahmenvertrag,**
- ⇒ **das kostenlose Abonnement der Zeitschrift Spiel und Bühne für jede Mitgliedsgruppe,**
- ⇒ **die Beratung zum Umgang mit der Künstlersozialkasse und der Möglichkeit der Mitgliedschaft in der Ausgleichsvereinigung**
- ⇒ **Hilfestellung bei vereinsrechtlichen Fragen und weiterer Dienste.**

Die Bundesversammlung hat zuletzt eine Anhebung der Verwaltungskosten beschlossen. Die Arge kann diese Kosten nun nicht mehr auffangen, noch im letzten Jahr wurden die Beiträge der Versicherung ebenfalls angehoben, welche von der Arge zunächst nicht weitergegeben wurden. Andererseits wollen wir auch weiterhin nicht allein von öffentlichen Geldern abhängig sein und auch eine ausreichende Rücklage garantiert zur Ausstattung eines jeden Vereins.

Vorstand und Kuratorium, schließlich auch die Mitgliederversammlung haben die Anhebung der Beiträge für notwendig gehalten. Die letzte Beitragserhöhung wurde im Jahr 2008 beschlossen. Aus der Diskussion heraus wurde deutlich, dass die Arge einen Grundbeitrag für ihre Arbeit von 50 Euro pro Mitglied braucht, um die bisherige Arbeit ohne Qualitätsverlust weiter führen zu können. Hinzu kommen die Beiträge an den BDAT (Verwaltungskosten 36 Euro und Versicherung 36.50 Euro)

Dies ergibt nun ab 1.1.2014 folgende Beitragssätze:

a.) Gruppenmitglieder mit BDAT-Mitgliedschaft und Versicherung	125,00 Euro
b.) Gruppenmitglieder mit BDAT-Mitgliedschaft ohne Versicherung	90,00 Euro
c.) Gruppenmitgliedschaft ohne BDAT Mitgliedschaft ohne Versicherung	50,00 Euro
d.) Einzelmitglieder ohne BDAT-Mitgliedschaft ohne Versicherung	35,00 Euro
e.) Einzelmitglieder mit BDAT-Mitgliedschaft	60,00 Euro

Damit verschaffen wir uns den notwendigen finanziellen Spielraum für alle Dienste in Vorstand und Kuratorium. Obwohl diese vollkommen ehrenamtlich erfolgen hat auch die Arge einige Verwaltungsausgaben. Wir hoffen auf Beitragsstabilität in den nächsten Jahren und das Verständnis aller Mitglieder für die notwendige Maßnahme.

**Künstlersozialkasse-Ausgleichsvereinigung:**

Die Bildung einer Ausgleichsvereinigung für die Beiträge zur Künstlersozialkasse ist bei der Bundesversammlung des BDAT im Herbst 2012 in Rudolstadt beschlossen worden. Inzwischen gibt es eine fertige Vereinbarung zwischen KSK und BDAT, welche derzeit vom Bundesversicherungsamt geprüft wird. Sie wird voraussichtlich noch in diesem Jahr in Kraft gesetzt werden können.

Die Mitgliedschaft in der AV ist freiwillig. Jede Bühne kann zum Beginn eines Kalenderjahres ihre Mitgliedschaft erklären bzw. zum Ende eines Jahres aussteigen. Jeder Verein kann und muss selbst entscheiden. Vor Inkrafttreten des Vertrags wird seitens des BDAT noch einmal ausführlich informiert werden. Auch über die Internetseiten des BDAT und der Künstlersozialkasse können umfangreiche Informationen abgerufen werden.

Die Vorteile eines Beitrittes zur AV liegen vor allem in folgenden Punkten:

- ◆ eine durch den BDAT geschützte Kommunikation mit der KSK, (Beitragspartner ist der BDAT),
- ◆ Beratungsleistung durch den BDAT (Verwaltungsvereinfachung),
- ◆ Die Möglichkeit der Legalisierung gegenüber der KSK, d. h. Begleichung von Schulden falls ein Verein die Abgabe trotz Abgabepflicht bisher nicht geleistet hat.
- ◆ Rechtssicherheit in der Einbringung der Künstlersozialabgabe.

***Zur Erinnerung: Abgabepflicht an die KSK besteht auf alle künstlerischen und publizistischen Entgelte. Wir bitten alle Mitglieds Bühnen ganz dringend, die notwendigen Informationen baldmöglichst einzuholen und dann verantwortlich zu entscheiden.***

Manfred Zirkelbach



## 15. Unterfränkischer Mundarttheatertag in Geldersheim



Ein kleines Jubiläum hat die Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken mit dem 15. Unterfränkischen Mundart-Theatertag gefeiert. Geldersheim war hierfür ein guter Gastgeber, denn die Theatergruppe des Heimatvereins ist ein ganz besonderer Leuchtturm im Bereich des Mundarttheaters.

Aus allen Bereichen des Bezirkes waren die Akteure gekommen: der Rhön, der Untermain-Region, aus dem Steigerwald sowie dem Würzburger und Schweinfurter Umland. Den ganzen Nachmittag über gaben sich die vielen Freunde der fränkischen Mundart die Klinke des Geldersheimer Gemeindegemeinschaftssaales in die Hand.



Schlapperflicker Leitung:  
Oliver Brust

Am Vormittag gab Wilhelm Wolpert aus Haßfurt sein Debüt beim Mundarttag. Zusammen mit den „Schlapperflickern“ unter der Leitung von Oliver Brust, die mit flotten fränkischen „Tanzliedli“ und „-stückli“ begeisterten, las er Geschichten und Gedichte aus seinem reichhaltigen Repertoire, mal humorig und auch mal deftig, dann wieder recht anrührend, eine fein zusammengesetzte Mischung aus der Gefühlswelt eines aufrichtigen und gestandenen Franken.

Als gewürfelter Franke hat Wilhelm Wolpert schon viele Jahre die Lebensgewohnheiten und Eigenheiten seiner Landsleute studiert und zu Papier gebracht.



Wilhelm Wolpert

Vorher hatte die 1. Bürgermeisterin von Geldersheim und Schirmherrin Ruth Gube den Mundarttag eröffnet, dabei auch einige prominente Gäste begrüßt, so die Europaabgeordnete Dr. Anja Weißgerber, Staatssekretär Gerhard Eck und am Nachmittag die stellvertretende unterfränkische Bezirkstagspräsidentin Karin Renner und Prof. Dr. Klaus Reder, Leiter der Bezirksheimatpflege beim Bezirk Unterfranken. Für den Bezirk so Karin Renner, nimmt die Arbeit im Mundartbereich einen besonderen Platz ein.

Bis auf den letzten Platz besetzt war dann auch der Saal bereits zu Beginn des Nachmittagsprogramms, worüber sich der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken Manfred Zirkelbach riesig freute. Im Non-Stop ging es los und das dann über fünf Stunden lang mit fünf Theatergruppen und ihren Einaktern, mit genauso vielen Mundartautoren und Geschichtenerzählern. Und dazwischen immer wieder die erfrischende Mussig oder der Gesang der Schlapperflicker.

Den Anfang machte Hedi Eckert, Kreisheimatpflegerin aus Milteberg. Sie erklärte die Mundart des Untermain in launigen Gedichten und Kurzgeschichten. Wenn die Wörter Rechnen, Rechen, und Rächen in Kombination gebracht, dann wird's problematisch.



Hedi Eckert



„Das Kabarett“ nannte sich das Kurzstück der Theatergruppe Katzenbach, wobei die Unentschlossenheit bei der Platzwahl von Zuschauern beim Besuch einer Veranstaltung auf die Schippe genommen wurde. Sogar der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Manfred Zirkelbach sah sich dabei urplötzlich als Akteur mit auf der Bühne.

Auch der Vorsitzende des Heimatvereins Wilfried Brust (rechts) fand sich als Statist auf der Bühne wieder.

Jürgen Leimeister ist ein noch junger Autor. Er hatte verschiedene Episoden aus seinem Heimatort Bischbrunn im Spessart dabei





Pfarrer Andreas Duft

den Mundarttagen.

Mit Andreas Duft, dem evangelischen Pfarrer der Kirchengemeinde Geldersheim kam richtig Schwung auf die Bühne. Seine Ausführungen im Aschaffener Dialekt, welcher ja bereits einen hessischen Zungenschlag aufweist, unterstrich er nachhaltig mit gekonnter Mimik und kräftigem Körpereinsatz.

Im Gegensatz dazu waren die Gedichte von Ilse Jurisch schon wieder mehr auf Besinnliches ausgerichtet. Sie ist seit vielen Jahren treue Mitstreiterin in Sachen Mundart und auch ständige Akteurin bei

Ilse Jurisch



Die Theatergruppe aus Weyer (Bild links) dagegen war zum ersten Mal dabei und sie führte sich mit ihrem Einakter „Die Leiche ist nicht tot zu kriegen“ auch nachhaltig ein. Das Spiel über eine Theaterprobe und einer Leiche, welche immer grad im falschen Augenblick überraschend recht lebendig wurde führte immer wieder zu Heiterkeitsstürmen bei den Zuschauern.

Theatergruppe Wegfurt

Die Theatergruppe aus Wegfurt in der Rhön war mit zwei ganz besonderen Akteuren vertreten. Benjamin Lenhard als Brandner Kasper und Alfred Mölter als „Tued“ spielten die Schlüsselszene aus dem bekannten Volksstück, wobei sich der Kasper durch das Kartenspiel mit dem Tod achtzehn weitere Lebensjahre erschwindelt. Die hervorragenden Leistungen bescherten die beiden Schauspielern minutenlangen verdienten Schlussapplaus.



Veronika Klose

Grasselder oder Greßthaler Dialekt gab es dann von Veronika Klose. Sie hat schon immer den Menschen in ihrer Umgebung im wahrsten Sinne des Wortes „aufs Maul geschaut“ und ihre Gedichtli und Geschichtli unmittelbar ihren Lebensgewohnheiten entnommen. Wunderschön, wenn sie die „eenziche Kuah“ beschreibt und sich dann freudestrahlend für den Applaus bedankt: „Vergelts Gott“. Allerdings auch die entsprechende Gegenrede fordert die Veronika von ihren Zuhörern: „Segens Gott“.

Den Einakter „Der taube Michl“ brachte die Theatergruppe aus Thundorf dann auf die Bühne, wobei sich der Michl, verkörpert von Ansgar Gessner so richtig schwer tat mit der Verständigung, sodass immer wieder dramatische Verwechslungen auftraten. Durch einen Schock wieder zu Gehör gekommen, bekam der „taube“ Michl dann von seinen Mitmenschen doch so einige „Gemeinheiten“ um die Ohren gehauen.

Theatergruppe Thundorf



Einen Glanzpunkt und damit würdigen Abschluss brachten die MundArtisten der Theatergruppe aus Uettingen auf die Bühne. Sie servierten den begeisterten Zuschauern „Das Frühstücksei“ von Lorient in einzigartiger Weise und im mainfränkischen Dialekt.

- Für die Gemeinde Geldersheim war dieser Tag ein wunderschöner und äußerst erfolgreicher Einstieg in das Jubiläumsjahr der Ersterwähnung vor 1250 Jahren.
- Für die Galderschummer Theatergruppe ein weiterer Erfolg zum 25-jährigen Vereinsjubiläum.
- Für die Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken war dieser Tag ein weiterer Beweis, dass die Mundart weiterhin gepflegt wird, sich behaupten kann und gebraucht wird.

## Uraufführung „An einem Tag im März“: Drama von Arno Boas im 30. Jahr des Theaterverein Reinsbronner Bühnenzinnober Ensemble mit starker Leistung—Bewegender Blick in eine bewegte Zeit

Künstlerisch gestaltet hat Arno Boas das, was im Frühjahr des Jahres 1933 in Tauberfranken geschah. Die Premiere seines neuesten Dramas "An einem Tag im März" gelang dem Theaterverein "Reinsbronner Bühnenzinnober" bewegend. Die Besucher der Premiere genossen zwei kurzweilige Stunden, gespickt mit hintergründigem Humor und einer wohl dosierten Brise Situationskomik. Das Lachen kam nicht zu kurz. Doch bisweilen blieb es einem bei diesem historischen Kontext im Halse stecken.

Kann Frieden zwischen Menschen unterschiedlicher Traditionen auch in schwierigen Zeiten bewahrt werden - oder führt wirtschaftliche Hoffnungslosigkeit unweigerlich zu Neid, Hass und Totschlag? Auch nach dem überraschenden musikalischen Schlussakzent des Abends wurde diese Frage unter den zahlreichen Zuschauern der Premiere im Reinsbronner Gemeindesaal heftig diskutiert.

Der Mundartautor aus Finsterlohr hatte in seinem neuesten Werk "An einem Tag im März" nachgezeichnet, wie die Machtergreifung Adolf Hitlers Menschen beeinflusste und veränderte. In die Gaststube einer kleinen ländlichen Wirtschaft hinein dringen dabei die politischen Ereignisse, die Anfang 1933 die Menschen in Deutschland bewegen. Die Handlung ist frei erfunden, doch der historische Hintergrund ist real - es geschah am 25. März 1933 in Creglingen.



Feinsinnig zeichnet der Autor die unterschiedlichen Typen seiner Handlung. Dabei hat er seinen Hohenlohern nicht nur "aufs Maul" geschaut, sondern auch in die Seelen. Arno Boas gebührt das Verdienst, die unseligen Ereignisse von damals nach 80 Jahren für die heutige Generation künstlerisch unterhaltsam und zugleich tiefgründig in Szene gesetzt zu haben. Mit dem Worten der Wirtstochter Marie am Ende des Dramas ausgedrückt: "Weißt Du, Vater, vergessen zu werden ist, wie wenn man noch einmal stirbt".

Dabei kann sich der Autor auf seine bewährte Bühnenzinnober-Truppe verlassen: Sieben Amateurschauspieler, die bereits über viel Bühnenerfahrung verfügen und drei neue Gesichter, die aus der Jugendgruppe nachgerückt sind. Überzeugend Eberhard Meder als NSDAP-Ortsgruppenleiter Fritz, dem man den fanatischen Nazi von der ersten bis zur letzten Szene abnimmt. Die Rolle des arbeitslosen Weltkriegsveteranen Otto ist Richard Beck wie auf den Leib geschrieben. Mit seinen treffenden Anmerkungen hat er nicht selten die Lacher auf seiner Seite und am Ende resümiert er enttäuscht: "Alli Leit' halte bloäß noch ihr Gosche". Edgar Habel verkörpert den wankelmütigen und gelegentlich tolpatschigen Gastwirt Alfred eindrucksvoll. Zusammen mit Else, seiner Frau (Susanne Stirmlinger) lebt und handelt er nach der Devise: "Mir welle nit auffalle." Beeindruckend gelingt Susanne Stirmlinger dann angesichts des Pogroms der Wandel zur mitfühlenden, verzweifelten Bewohnerin des Städtchens. Dass auch Zivilcourage damals möglich war, zeigt der Autor mit der Gestalt der Katharina. Die Rolle dieser starken Frau spielt Monika Kreiselmeier mit viel Einfühlungsvermögen. Trefflich Jochen Heppel als korrekter Bankangestellter und Dirigent des Gesangvereins, der immer brav sein "Fähnchen nach dem Wind" hängt - ein Mitläufer wie so viele. Ganz anders die fesche Tante Emmy aus Stuttgart: Ein Hauch der großen weiten Welt umweht Michaela Nörr, die durch Gestik, Mimik und durch ihr Hochdeutsch absticht vom den Hohenloher Kleinstadt-Charakteren. Man nimmt es ihr ohne weiteres ab, dass ihr "diese Nazis ein Gräuel" sind. Kein Wunder, dass Nichte Marie sie bewundert. Maria Czerniejewski spielt die aufmüpfige und unangepasste Tochter des Wirtsehepaars, die gerne zu "entarteter" Musik tanzt, mit sichtlicher Begeisterung. Mit ihr und ihrem von Groß-Deutschland träumenden Bühnenbruder (Friedrich Meder) und mit Rebecca Habel (die überzeugend die Nazi-Kellnerin Alwine mimt) wachsen dem "Reinsbronner Bühnenzinnober" im 30. Jahr seines Bestehens drei hoffnungsvolle Nachwuchstalente heran. Regie führte diesmal wieder der Autor selbst - ideenreich und ausdrucksstark. Ein aufwändig gestaltetes Bühnenbild und zahlreiche zeitgenössische Requisiten (von der Kleidung über die Frisuren bis hin zum Volksempfänger) schufen die passende historische Kulisse. Mit Geschick meisterte das junge Technik-Team die Herausforderungen von Licht und Ton, gute Arbeit hatten Souffleur und Maske geleistet.

Auch das Orga-Team arbeitete routiniert, Flyer und Plakate weckten den Appetit auf dieses neueste Produkt aus der Feder von Arno Boas.



### 30. Geburtstag—Mini Theaterfestival in Reinsbronn

Wenn sich der Gewölbekeller in ein Verlies verwandelt, wenn im Rittersaal um die Gunst einer holden Schönheit gebuhlt wird, und wenn in der Scheune plötzlich ein uriges Gefährt samt "Fahrschüler" auftaucht, dann kann nur Theater-Zeit sein im altehrwürdigen Geyer-Schloss. Der Theaterverein Reinsbronnner Bühnenninnober feierte dort am 05.05.2013 seinen 30. Geburtstag mit einem Mini-Theaterfestival, und weil auch das Wetter mitspielte, herrschte im ganzen Schloss entspanntes Gewusel – wobei die in zwei Gruppen aufgeteilten Zuschauer von Spielstätte zu Spielstätte wanderten. Mit der ausgefallenen Konzeption wollte die Theatergruppe zu ihrem Jubiläum bewusst Neuland betreten, und die Besucher nahmen das Experiment gerne an. Die rund 100 Zuschauer wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und dann hintereinander Zeugen dreier ganz unterschiedlicher Theateraufführungen.



Im Rittersaal erlebten sie in der von Rüdiger Baumann verfassten oberfränkischen Fassung des Klassikers „Der Heiratsantrag“, wie anstrengend das Buhlen um eine holde Schönheit sein kann. Die Theatergruppe „Schauhaufen“ aus Kulmbach, bereits zum zweiten Mal zu Gast in Reinsbronn, glänzte mit einer schwungvollen Inszenierung und stellte eindrucksvoll unter Beweis, warum sie bereits mehrfach preisgekrönt wurde.

In der Scheune des Anwesens bewies derweil die Theatergruppe SchaumerX der Diakonie Neuendettelsau, dass Theaterspiel ein grenzenloses Vergnügen ist. Unbefangen, mit einer ansteckenden Herzlichkeit, zeigten die Spielerinnen und Spieler in dem selbst entwickelten Stück „Alles meins“, was passiert, wenn ein 37-Jähriger seinen Führerschein machen will, der Vater jedoch von dieser Idee alles andere als begeistert ist. Auch dem zwölköpfigen Ensemble aus Rothenburg und Oberzenn war der Beifall der Zuschauer sicher.



In den Gewölbekeller hinab ging es bei der dritten Aufführung, die der gastgebende Theaterverein selbst zum Jubiläum beisteuerte. In dem Entführungs-Drama „Auf den letzten Drücker“ von Arno Boas erlebten die Besucher in schauriger Atmosphäre, wie ein Entführungsoffer den Spieß umdreht und seine beiden Entführer in arge Not bringt. Das Stück hatte die Theatergruppe vergangenes Jahr bereits in Rohr bei Nürnberg anlässlich der gesamtfränkischen Theatertage gezeigt und nun nochmals unter Regie von Heike Pfänder einstudiert.

Zwischen den Aufführungen – jeweils zwei Theatergruppen spielten immer parallel – konnten die Besucher bei schönstem Wetter im malerischen Hof des Geyer-Schlusses bei Kaffee und Kuchen Gespräche führen oder einmal durch den Garten schlendern. Vereinsvorsitzender Arno Boas freute sich, dass Familie Mack ihr Schloss für das kleine Jubiläums-Festival zur Verfügung gestellt hatte. Seit 1999 spielt die Theatergruppe im vier- beziehungsweise zweijährigen Turnus im Hof des Schlosses Freilicht-Theater. Gegründet wurde die Theatergruppe 1983, als der Jugendclub die Tradition des Theaterspiels nach dem Bau des neuen Gemeindehauses wiederaufleben ließ. Arno Boas würdigte den Einsatz der Helferinnen und Helfer, ohne die das Festival nicht hätte durchgeführt werden können und bedankte sich bei den beteiligten Theatergruppen mit einem Geschenkkorb. Das Geyer-Schloss feiert in diesem Jahr im übrigen seinen 425. Geburtstag. Denn der Adlige Philipp Geyer hatte den Bau des Schlosses 1587 in Auftrag gegeben. 1588 – also vor genau 425 Jahren – vollendete der Baumeister Michel Niklas dann das Werk. rbz

## Bitte anmelden: zu den 22. Gesamfränkischen Theatertagen in Forchheim bei der DJK-Kersbach

**Am 17. und 18. Mai 2014  
finden die gesamfränkischen Theatertage in Oberfranken statt.**



Die gastgebende DJK-Kersbach ist mit ihrer Theatergruppe seit über 25 Jahren aktiv. In Kersbach wird immer an den beiden Wochenenden vor Ostern gespielt. Seit 2012 geht der Vorhang am ersten Wochenende auch am Sonntagnachmittag auf. Die Zuschauer kommen aus allen Himmelsrichtungen, um den Alltag hinter sich zu lassen

und herzlich zu lachen. Jedes Jahr ein Vergnügen. 1984 gegründet, wurde fast ohne Unterbrechung jedes Jahr ein neues Stück präsentiert.

Ein kurzer Überblick zu den in Kersbach gespielten Stücken seit 1984 in Form einer Geschichte, welche zum Jubiläum 2009: 25 Jahre „Theatergruppe Kersbach“ erfunden wurde. Sie besteht aus den in 25 Jahren gespielten Theaterstücken (1984 bis 2009) und heisst :

“Wie kommt die hölzerne Jungfrau zur himmlischen Beförderung?“

Es verliebten sich in Kersbach die hölzerne Jungfrau (1984) und der verheiratete Junggesell (1985) ihre heimliche 2-jährige Probezeit (1986/87 Pause) entwickelte sich zu einer tollen Partnerschaft mit Küchenbenutzung (1988). Keiner ließ den anderen auch nur unbeobachtet einen Schritt tun. „Alois, wo warst heut Nacht?“ (1989), rief sogleich der irre Theodor (1990), als der Schneckenprofessor (1991) zu früher Morgenstunde heim kam. Der aber schimpfte theatralisch über die verflixte Sonnwendnacht (1992), und betonte schwärmerisch : Man ist nur zweimal jung (1993). Damit war er natürlich voll in die Heiratsfalle (1994) getappt. Nach dem Rendezvous im Bauernkasten (1995) entstand, welch Wunder, 1996 sofort eine Babypause. Doch schon tauchten Adlige auf, die blaues Blut und Erbsensuppe (1997) in großem Umfang testeten, was funken sprühend einige Kurzschlüsse (1998) zur Folge hatte. Nach einer Verschnaufpause (1999) von diesen kulturellen Ereignissen, kämpfte die Männeremanzipation (2000) gegen die zwei Halbschönen (2001) heiße Liebeskämpfe. Aber der Wüstling und das Kragenknöpferl hatte 2002 alles fest im Griff. Doch dann wurde den Männern Angst und Bange, als der Zickenalarm (2004) mit wildem Rambazamba am Lido Makkaroni (2005) endete. Aber Sie wissen ja, je oller, desto doller (2006). Natürlich war klar, da hat sich sogar der Herr Pfarrer geirrt (2007). Denn ganz sicher ist: Jedem die Seine und mir die Meine (2008.) Bei all dem Trubel um Liebe und Hiebe, wurde doch aus dem größten Chaos immer noch ein glückliches Ende. Deshalb bekamen wir nach 25 Jahren endlich eine himmlische Beförderung (2009). Und es ging erfolgreich weiter. 2011 gab es die Fortsetzung der Theatergeschichte. A so geht's. Ja, so geht es weiter mit turbulenten Aufführungen. Da ist klar, da kann leicht ein Dachschaden mit Zwischenfällen (2012) entstehen. Um sich davon zu erholen, entflieht man am besten allen Sorgen und tröstet sich mit Spaghetti, Eis und heißer Liebe (2013).

Wir wünschen uns, dass diese Geschichte erfolgreich und immer lustig weiter geht und freuen uns, wenn wir auch in den nächsten Jahren unser Publikum zum Lachen bringen dürfen

Die Kersbacher Theatergruppe.



### **Spielstätte DJK-Kersbach für die Gesamtfränkischen Theatertage 2014**

Kersbach liegt an der Grenze zwischen Mittelfranken und Oberfranken.

Der Name Kersbach geht auf die altdutsche Bezeichnung für *Kirsche* zurück (Kīrsa, mhd. kyrse, kirse, kerse), also *Am Bach, an dem es Kirschen gibt*. Erstmals erwähnt wurde Kyrsebach (Kersbach) in einer Urkunde Kaiser Heinrichs II. vom 26. Oktober 1017 gegeben zu Allstedt. Hierin bestätigte Heinrich auf Bitten der Bischöfe Heinrich I. von Würzburg und Eberhard I. von Bamberg einen Tauschvertrag zwischen beiden Bistümern, in dem die „abbaciam Erlangun (Erlangen), Forchheim, Eggolwesheim (Eggolsheim) und Kyrsebach (Kersbach) ... , weiterhin die Zehnten der Dörfer die jetzt und einst zu Holevelt (Hollfeld) gehören “ in Besitz des Bistums Bamberg gelangten.

Ursprünglich war die Kirche nur dem Heiligen Johannes der Täufer geweiht. Nachdem die Kirchengemeinde im Jahr 1356 durch eine Schenkung von Kaiser Karl IV. in den Besitz einer Reliquie der Heiligen Ottilie gelangt war, stellte man das Gotteshaus unter das Erst-Patrozinium der Schutzheiligen der Augenkranken und Blinden. In der Folge war Kersbach bis ins 20. Jahrhundert ein Ottilien-Wallfahrtsort. Der Name *Sigritzau* stammt von *Sigehardesawe* (zur Aue des Sigehard). Die erste urkundliche Erwähnung von Sigritzau war im Jahre 1238. (Quelle Wikipedia)

Die Stadt Forchheim und die Fränkische Schweiz sind sehenswerte Ausflugsziele. Stadtführungen, oder Kellerführungen auf dem Annafest-Gelände bieten zusätzlichen Anreiz.

Der Sportverein verfügt über viele Abteilungen, u.a. Sportakrobaten, Tischtennis und Fußball. Neben sportlichen Aktivitäten hat sich das kulturelle Engagement der Theaterspieler etabliert.

Seit 1984 gibt es die Theatergruppe der DJK-Kersbach und seit 2009 die Kinder- und Jugendtheatergruppe „Die Chamäleons“.

Die Aufführungen der Gesamtfränkischen Theatertage 2014 finden in der DJK-Mehrzweckhalle statt. Eine zu den Aufführungen installierte Bühne wird zu den Theatertagen vorbereitet.

Es stehen mehrere Räume zum Schminken und Umziehen zur Verfügung.

Die DJK-Gaststätte bietet eine gute Küche mit warmen und kalten Speisen.

Parkplätze gibt es gleich neben dem Sportheim. Alle Zugänge sind behindertengerecht gestaltet, einschließlich WC mit Baby-Wickelraum.

Die Zufahrt nach Kersbach/Forchheim ist über die A73 möglich. Ausfahrt Baiersdorf Nord.

Wir freuen uns auf die Teilnehmer der 22. Gesamtfränkischen Theatertage 2014 bei der DJK-Kersbach, Waldstr.23, 91301 Forchheim.

([www.djk-Kersbach.de](http://www.djk-Kersbach.de) /ARGE Ansprechpartner in Kersbach: Marianne Höller)



**Seit 2009 gibt es bei der DJK-Kersbach auch eine Kinder- und Jugendtheatergruppe, „Die Chamäleons“!**

Die Kinder- und Jugendtheatergruppe wurde im Herbst 2009 gegründet. 10 Kinder, im Alter zwischen 7 und 13 Jahren, wollten unbedingt Theaterspielen. Gemeinschaftlich entschieden sie sich für den Namen „Die Chamäleons“. Ein Synonym, für die Anpassungsfähigkeit und Verwandlungsfähigkeit der jungen Akteure. Und dann ging es los. Bei der gemeinsamen Suche nach einem Theaterstück, wurde die Idee „Schneewittchen“, aber lustig und modern, von allen mit Vorschlägen untermauert. Das Stück schrieben 2 Kinder und nannten es „**Schneewittchen und die Lili-putaner**“. Ein witziges Theaterstück von ca. 45 Minuten, mit vielen Überraschungen zum Original. Die Resonanz der Gäste und die positiven Presseberichte machten Lust auf mehr.

Bei den Jugendtheatertagen, 2010 in Bad Bocklet, bewarben sich die Chamäleons um „Das Theater Fränzlä“. Mit dem Stück „**Der Zauberlehrling**“ oder „**Der Azubi vom Häggsnmasdder**“ erreichten die jungen Akteure einen Rang auf den vordersten Plätzen.

Theater für Kinder und Erwachsene spielten „Die Chamäleons“ (4/2011) mit dem Stück **Anderssein und trotzdem perfekt**. Eine aufwendige Eigenproduktion nach dem Kinderbuch „Die kleine grüne Giraffe“ von Sabine Moser. Ein ganz besonderes Theaterstück zum Thema Toleranz und Integration von ANDEREN.

Im November 2011 machten dann die Marsianer Station in Kersbach. "Die Reise vom Mars zum Walberla", vermittelte fränkische Traditionen und Werten. Das Stück vermittelte Märchen, Krimi, Bauerntheater und fränkische Traditionen, sogar ein Kerwa-Baum wurde aufgestellt! Wieder eine gelungene Eigenproduktion die zum Stolz der CHAMÄLEONS beitragen konnte.

**Im Oktober 2012 brachten die Chamäleons gleich 2 Stücke auf die Bühne.**

**„Der Notnagel oder Geisterstunde im Bamberger Dom.**

Da ging es um Mobbing in der Schule und Wissenswertes zum Bamberger Dom, der 2012 sein 1000jähriges Jubiläum feierte. Was Jirina als „Fremdling“ erlebt und wie ihre Idee sich zu wehren in ganz andere Bahnen gelenkt wird, erzählt diese „GEIST-reiche“ Geschichte, die auch bei den Jugendtheatertagen in Unterleinleiter aufgeführt wurde.

**„Chaos im Altenheim“.** Die Jugendlichen schlüpfen in die Rollen von Senioren und spielten mit Witz und Hintergrund skurriles Theater. Ein Engel sucht einen Wirkungskreis für gute Taten, um dafür den lang ersehnten Heiligenschein zu bekommen. Der Zufall führt den Engel ins Altenheim von Olga Trost, welches recht trostlos ist. Gegenspieler Hoffa, alias Teufel, will nur Unfrieden stiften und gleich parat sein, wenn es eine Seele zu erhaschen gäbe. Bevor das Altenheim von Amtswegen geschlossen wird, entsteht eine neue Idee zur Rettung.

Die Kinder- und Jugendtheatergruppe ist schon in den Vorbereitungen für die Aufführungen am Samstag **28. und Sonntag 29. September**. Wieder werden 2 Eigenproduktionen auf die Bühne kommen. Die aktuellen Stücke sind wieder etwas für Theaterfreunde, die Spaß und Hintergründiges suchen.

"Vom Zirkus und vom Fluchen" oder "Zirkus Specht im Pech".

Eine Zirkusgeschichte mit Hindernissen, die in die Welt der Dompoteure, Seiltänzer und Zauberer entführt. Was alles im Zirkus passieren kann und wie der zahmste Leopard zum wilden, aggressiven Tier wird, erfahren die Zuschauer in einer abwechslungsreichen Aufführung. Die Probleme, die Zirkusdirektor Specht lösen muss, haben mit einer Fee zu tun. Ob der Zirkus gerettet werden kann, erfährt man, wenn es heißt "Manege frei und viel Vergnügen".

"Studio Kersbach Live" oder "Das etwas andere Fernseh-Erlebnis" Ist Fernsehen noch so schön, man sollte ins Theater gehen! Unterhaltung für Kinder und Erwachsene verspricht dieses Theaterstück.

Der Fernseh-Alltag bietet Krimis, Kochsendungen und Serien. Wer all dieses direkt in einem Studio erleben möchte, der muss ins "Studio Kersbach" kommen.

Hier erlebt man LIVE eine Persiflage heutiger Fernsehkultur.

Mit viel Spaß und Humor präsentieren die Jugendlichen-Chamäleons: Kultursendungen und ihre Entstehung, ein mobiles Kochstudio, wie es noch nie im Fernsehen gezeigt wurde und andere Überraschungen. Wer wissen will, wie der "Erlkönig" in Serie geht und der "Wetterfrosch" beinahe im Kochtopf landet, der sollte unbedingt kommen.





## Jugendtheater: Nachwuchsgruppe des Reinsbronner Bühnenninobers brillierte mit der Komödie „Die zweite Chance“ /

Höchst vergnüglicher Zickenkrieg von Marianne Schober

Wenn Kommissar Kugelblitz ermittelt, dann macht er dies entweder in einem der bekannten Kinderkrimis - oder auf der Bühne. Zusammen mit Kommissar Kunzmann, genannt Ku, gingen die beiden Hobby-Detektive in der jüngsten Produktion des Theatervereins Reinsbronner Bühnenninobers den seltsamen Vorgängen an ihrer Schule nach, wo in letzter Zeit einige Dinge scheinbar spurlos verschwinden. Und das in einer Zeit, wo die Schüler eigentlich andere Sorgen haben und sich in die Vorbereitungen für den Projektwettbewerb stürzen wollen.

Die Junioren der Theatergruppe Reinsbronn präsentierten als Uraufführung die Krimikomödie „Die zweite Chance“ von Arno Boas und Ulrich Pfänder.

Überaus frisch und gekonnt begeisterten die acht jungen Schauspieler im Alter von 13 bis 18 Jahren ihr Publikum mit ihrer ausdrucksstarken Spielweise.

Nicht umsonst trägt „die zweite Chance“ auch den Untertitel „Zumba, Zoff und Zickenkrieg“. In dem Stück werden ausschließlich jugendliche Charaktere dargestellt, die ihre Probleme ohne Erwachsene lösen. Dabei standen die jungen Schauspieler im Alter zwischen 13 und 18 Jahren den Großen in nichts nach. Der Text saß, Mimik sowie Gestik wurden perfekt einstudiert und die Bewegungen aufeinander abgestimmt. Ein schlichtes Bühnenbild mit weißen Wänden und fünf Spindschränken rundete den Gesamteindruck ab. Der Spind hatte es gehörig in sich und sorgte für manche erheiternde Überraschung.

Deutlich erkennbar war, an der flotten Inszenierung, die Handschrift des Regieduos Ulrich Pfänder und Heike Pfänder, welche das junge Ensemble zu Höchstleistungen führte.

Für Ulrich Pfänder war es die Premiere als Autor, denn er baute die ursprüngliche Kurzfassung des Stückes auf rund 90 Minuten aus.

Ihren musikalischen Touch bekam die Krimikomödie unter anderem durch die bekannte James Bond-Melodie sowie das Lied des neusten Filmes, Skyfall. Perfekt harmonierte das Ensemble auf der Bühne mit dem Mann am Mischpult, David Stirmlinger, der die Technik stets im Griff hatte.

Bis zum Happy End gab es in der Komödie „Die zweite Chance“ allerhand Verwicklungen.

Als sich die Diebstähle an der Schule häufen, wird Kira, die Vortänzerin der Zumbagruppe, verdächtigt. Ihr droht sogar der Rauswurf. Und das ausgerechnet vor dem großen Wettbewerb, für den die vier Mädchen Kira, Jenny, Caro und Jasmin schon so lange trainieren.

Während Jasmin, gespielt von Linda Groß, und Caro (Rebecca Habel) zu ihrer Freundin Kira (Tanja Kellermann) halten, kommt deren drohender Schulverweis Jenny (Maria Czerniejewski) ganz recht. Denn sie, die eigentliche Gründerin der Zumbagruppe und damit selbst ernannte „Chefin“, sieht es gar nicht ein, warum die „blöde“ Kira die Vortänzerin sein soll und nicht sie. Ihrer Meinung nach ist an der Schule nur Platz für eine. Der Zickenkrieg ist damit natürlich vorprogrammiert.

Auf der anderen Seite haben auch die Jungs vom Fußballteam nichts gegen die vermeintlichen Verdächtigungen gegenüber ihrer Schulkameradin. Bernd, dargestellt von Daniel Wolfarth, ist ein Draufgänger und will den Projektwettbewerb unbedingt gewinnen. Ihm schwebt dafür eine Filmdokumentation über seine Fußballmannschaft vor. Da sie selber aber keine Filmausrüstung haben, schlägt ihm sein Freund Felix (Friedrich Meder) vor, dafür die Schulkamera leihweise zu borgen – allerdings scheinbar ohne das Wissen der Schulleitung.

Das sorgt im Verlauf des kurzweiligen Stückes für manche Irrung und Wirrung. Als Filmteam melden sich schließlich Flo (Jens Kellermann) und Thorsten (Raffael Sachadä), die beiden Hobbydetektive, freiwillig. Sie brauchen die Kamera mehr in eigener Sache als zum Filmen der Fußballer. Ihr Ziel ist es, mit Hilfe von Ködern und einer Überwachungskamera, Kira zu überführen.



Dafür scheuen die Detektive nicht davor zurück, sich sogar in den Spinden der Mädels zu verstecken – für die Zuschauer ein köstliches Vergnügen.

Als dann noch Jennys Handy verschwindet und Flo dieses in Kiras Schrank findet, scheint es so, als sei die Übeltäterin überführt. Doch dann entdeckt Kommissar Kugelblitz eine Geheimtür zwischen den Spindwänden und Jenny muss gestehen, dass sie ihrer Mitschülerin ihr Handy untergejubelt hatte, damit sie die Vortänzerin sein konnte.



## VORSCHAU—Termine zum Mitschreiben

### Mundartabend zum 125jährigen Jubiläum des Mainfränkischen Museums Würzburg

Das Mainfränkische Museum Würzburg feiert heuer mit zahlreichen Veranstaltungen quer durch das ganze Jahr das 125jährige Jubiläum. Auch ein Mundartabend in den Räumen des Museums auf der Marienburg ist Teil des Jubiläums. Die Arbeitsgemeinschaft lädt deshalb alle Freunde der fränkischen Mundart, vor allem der mainfränkischen Dialekte am

**Freitag 5. Juli um 19.00 Uhr** ein.

Mit von der Partie sind vier Mundartautoren(innen) mit vielen Gedichten und Geschichten. Den musikalischen und gesanglichen Teil des Abends haben die vier Damen der Kaufmannsware aus der Rhön übernommen.

### ANFRAGE an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft

Name.....: Walter René  
 E-Mail.....: r.walter1994@web.de  
 Nachricht.....: Sehr geehrte Damen und Herren,

Zu den 1. Herrieder Kulturtagen, die im September sind, wollen wir das Wochenende am Freitag mit einem Theaterabend beginnen. Hätten sie eine Möglichkeit ein Theaterstück von ihrer Arbeitsgemeinschaft nach Herrieden zu bringen? Kosten und weiteres klären wir wenn sie zu einer Zusagen tendieren.

Mit freundlichen Grüßen  
 René Walter

**Wer die Möglichkeit hat soll sich bitte  
 direkt mit Herrn Walter in Verbindung  
 setzen.**

**HONK**  
 - das Musical

Nach dem Märchen von  
 Hans Christian Andersen:  
**Das hässliche Entlein**

Kapellenruine Pfofeld:  
 Sa., 27.07. / 19.30 Uhr  
 Fr., 02.08. / 18.00 Uhr  
 Sa., 03.08. / 19.30 Uhr  
 Fr., 09.08. / 18.00 Uhr  
 Sa., 10.08. / 19.30 Uhr

Karten eine Stunde vor  
 Beginn an der Abendkasse  
 Erwachsene: 9,- €  
 Kinder: 5,- €

Alle Aufführungsrechte bei Musik und  
 Bühne Verlagsgesellschaft Wiesbaden

Musik von George Stiles  
 Buch u. Song-Texte:  
 Anthony Drewe  
 Deutsch: Stephan Kopf,  
 Zelma u. Michael Millard



Institut für  
 Jugendarbeit  
 Gauting

### Theaterpädagogik

Berufsbegleitende Grundlagenausbildung in zwei Modulen  
 anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik (BuT)

**Modul 1:** Ausbildung zu "Projektleiter/in im Erfahrungsfeld Theater"

Durchführung in 6 Seminareinheiten | Februar 2014 bis Februar 2015 | Beitrag 1.390  
 Euro bzw. 1.590 Euro

Modul 1 kann auch separat gebucht werden.

**Modul 2:** Ausbildung zu "Theaterpädagogin/in in der Jugendarbeit und sozialen Berufen"

Durchführung in 16 Kurseinheiten | März 2015 bis Januar 2017 | Beitrag 3.990 Euro

Bitte fordern Sie die Ausschreibungsunterlagen an unter: wolleschak@institutgauting.de



## Medieninformation

Berlin, 11. März 2013

### Sieben Amateurtheaterprojekte werden mit 25.000 Euro gefördert

Zum zweiten Mal werden vom Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) im Rahmen der „amarena-Innovationsförderung“ ausgewählte Projekte mit insgesamt 25.000 Euro gefördert. Die Entscheidung des Kuratoriums unter dem Vorsitz von Frank Grüner, Vizepräsident des BDAT, fiel auf die folgenden Initiativen:

- „schnell & schmutzig“, die bühne e.V. (Dresden/Sachsen)
- „Prometheus, ein winterliches TheaterFeuer-Spektakel“, Griechische Gemeinde Castrop-Rauxel e.V. (Nordrhein-Westfalen)
- „Das Grundgesetz – sehr sehr frei nach...“, Türkisch-Deutsches Theater Hildesheim (Niedersachsen)
- „Ich bin ein amüsanter Clown für einen Nachmittag (Anne Frank, August 1944)“, Studio-Bühne Essen e.V. (Nordrhein-Westfalen)
- „Theater – Traktor: Mobiles Bauwagentheater für die Kindergärten im Odenwald“, Trommer Sommer e.V. (Hessen)
- „Kollaps 13“, TPZ / Theater am Markt (TAM) im Stadtjugendring e.V. (Eisenach/Thüringen)
- COCOON - Multisensorisches Figurentheater, Cirque Obscure (Pforzheim/Baden-Württemberg)

„Die 56 Projektanträge, die beim BDAT eingegangen sind, spiegeln sowohl von ihrer Altersstruktur als auch von den Themen und Theaterformen eine große Bandbreite und Vielfalt des Amateurtheaters wider. Auffällig war, dass viele Projekte politische Themen und Fragestellungen zum Inhalt hatten“, fasste Bildungsreferent Stephan Schnell die Bewerbungslage zusammen. Weitere Informationen zur „amarena-Innovationsförderung“ stehen unter [www.bdat.info](http://www.bdat.info) / [www.amarena.bdat.info](http://www.amarena.bdat.info).

Die Maßnahme wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).



## Nachruf Robert Seemann

### Ehrenvorsitzender der Fränkischen Passionsspiele

Wer den Namen Sömmersdorf hört, denkt sofort an die Fränkischen Passionsspiele, mit denen ein Name untrennbar verbunden ist: Robert Seemann. Der langjährige Motor und Ehren-Vorsitzende des Vereins ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

„Die Passion war sein Leben“, urteilt der heutige Vorsitzende Robert König, über seinen Vorgänger. Robert Seemann hatte 30 Jahre lang bis 2006 den Passionsspielverein geleitet und geprägt. Er hatte die Weiterentwicklung der Freilichtspiele mit Weitblick betrieben, hatte selbst als Organisator, Bühnenbauer, Darsteller oder Regisseur des Herbsttheaters in der Münsterhalle wegweisend agiert.

Die Bundesrepublik Deutschland hatte zum 75. Geburtstag, zwei Wochen vor seinem Tod, die Verdienste von Robert Seemann mit der Verleihung der Bundesverdienstmedaille des Verdienstordens gewürdigt.

Weitere Auszeichnungen waren unter anderem die Ehrenurkunde des Landkreises Schweinfurt, die Ehrennadel des Bistums Würzburg oder die Ehrennadel der Gemeinde Euerbach. Diese Würdigungen galten Seemanns Engagement in den Vereinen Sömmersdorfs wie der Heimatkapelle oder dem Männergesangsverein, seinem Einsatz in der politischen Gemeinde als Gemeinderat, seiner Aufgabe als Botschafter des Oberen Werntals, seiner Mithilfe beim Erstellen des Regionalen Entwicklungskonzepts Schweinfurter Land und seinem Engagement für Hilfsbedürftige in Rumänien. Über 15 Jahre lang hatte Robert Seemann gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth für seine Rumänienhilfe praktische Nächstenliebe gezeigt. Tausende von Weihnachtspäckchen und viele Hilfsgüter für die Diözese Alba Julia hatte er gesammelt und auf den Weg geschickt.

Das Theaterspiel faszinierte ihn immer. Er begriff diese Form, als eine andere Art der Verkündigung der christlichen Botschaft. Sein Einsatz für verschiedene Theaterverbände war ebenso intensiv wie für die Europassion, die Vereinigung europäischer Passionsspielorte.

Robert Seemann pflegte mit seiner Frau Elisabeth die Kontakte, war immer offen für neue Ideen und gab Impulse für das Theaterspiel in seiner Heimat.

Silvia Eidel  
Fränkische Passionsspiele Sömmersdorf